

Damit sich das ändert,

- müssen Betriebe und Dienststellen verpflichtet werden, die Arbeitszeitwünsche ihrer Beschäftigten abzufragen. Auf dieser Basis müssen sie Arbeitszeitkonzepte erarbeiten – zusammen mit Betriebs- und Personalräten.
- muss es möglich sein, dass Beschäftigte die Dauer ihrer Arbeitszeit und deren Lage an ihre Lebenssituation anpassen können.
- muss das Elterngeld so ausgebaut werden, dass Väter mehr Elterngeldmonate nutzen.
- muss Kinderbetreuung, z. B. in Kitas und an Grundschulen, wohnortnah ausgebaut werden – mit mehr Plätzen, besseren Betreuungszeiten, guten Arbeitsbedingungen für das pädagogische Personal und als Lernorte für die Kinder.
- muss der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter zügig umgesetzt werden und zwar so, dass es den Kindern gut tut und die Eltern entlastet werden.
- muss ein Recht auf selbstbestimmtes mobiles Arbeiten eingeführt werden, das auch den Arbeitsschutz, die Ruhezeiten und die Dokumentation der Arbeitszeit regelt.

Bevor du deine Stimmen abgibst:

Frag dich, was dir wichtig ist!

Und: Frag die Politik danach,

was sie für dich tun will!

Wir erwarten von der künftigen Bundesregierung, dass sie unseren Ansprüchen gerecht wird: Damit Familie und Beruf unter einen Hut passen, Frauen beruflich auf eigenen Beinen und Männer im Haushalt ihren Mann stehen – und beide endlich halbe-halbe machen, zu Hause und im Job.

Alle Themen der DGB-Frauen unter

www.frauen.dgb.de

#bessergleichberechtigt

www.facebook.com/DGBFrauen

www.twitter.com/dgb_frauen

Weitere Forderungen der Gewerkschaften

unter

www.dgb.de/echtgerecht

#EchtGerecht

Wer will, dass sich etwas ändert, geht wählen.

Du auch!

Herausgeber:

DGB-Bundesvorstand

Abteilung Frauen, Gleichstellungs- und Familienpolitik

Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin

www.frauen.dgb.de

V.i.S.d.P.: Elke Hannack



UNSER ANSPRUCH: FAMILIE & BERUF UNTER EINEN HUT BRINGEN!

Warum Frauen Beruf und Familie unter einen Hut bringen wollen – und was wir deshalb von der künftigen Bundesregierung erwarten ...

So könnte es sein:

Deine Familie ist dir wichtig, deinem Mann auch. Deswegen habt ihr die Betreuung der Kinder und die Aufgaben im Haushalt fair aufgeteilt – so habt ihr beide Zeit für die Kinder und für euch.

Und ihr arbeitet beide gerne in eurem Beruf. Gleichberechtigt und mit zwei Einkommen können die Familienfinanzen auch schwierige Zeiten überstehen. Mit deinem eigenen Einkommen kannst auch du vorsorgen.

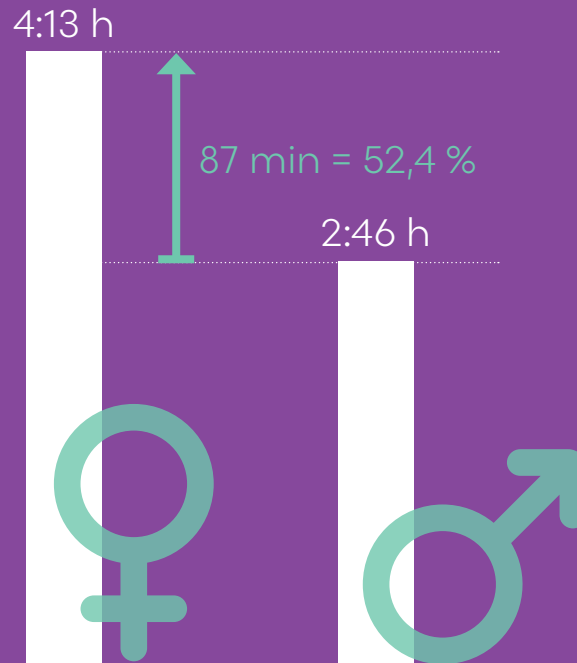
Das klappt aber nur, weil du im Betrieb deine Arbeitszeiten mitbestimmen kannst. Mal später kommen, mal früher arbeiten. Das ist die Flexibilität, die du brauchst – und dein Mann auch. Ganz in der Nähe ist eine Kita, die gute Betreuung bietet. Und eine Ganztagschule, in der sich die älteren Kinder wohlfühlen, gibt es auch. Das Gefühl, nicht allen gerecht zu werden, ist dir fremd.

Stellst du dir so dein Familienleben vor?

Möglich ist es – aber dafür muss sich so einiges ändern. Im September, bei der Bundestagswahl.

Gender Care Gap

Sorgelücke, Stunden pro Tag



Frauen bringen mit 4:13 Stunden 52,4 Prozent mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit auf als Männer mit 2:46 Stunden (Klünder, 2017).

So sieht es aus:

Tatsächlich kümmern sich vor allem Frauen um Kinder oder pflegebedürftige Angehörige und um den Haushalt – immer noch. Insgesamt leisten sie jeden Tag im Schnitt mehr als vier Stunden unbezahlte Arbeit. Das hat sich durch Corona noch verstärkt.

Kinderbetreuung und frühe Förderung sind ausbaufähig: Von den Kindern unter drei Jahren haben nur 35 Prozent einen Kita-Platz – trotz des Rechtsanspruchs. Auch der Bedarf an Betreuung in Grundschulen ist längst noch nicht gedeckt. Das gilt ebenso für die Unterstützung bei der häuslichen Betreuung von Pflegebedürftigen.

Starre Arbeitszeiten, fehlende Regelungen für mobiles Arbeiten und Schichtdienste, die nicht familientauglich sind, stehen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Weg. Das muss nicht sein!